

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für 1 Mark vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter 5 Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermstr. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentanz und Rud. Mosse.

N<sup>o</sup>. 46.

Schandau, Mittwoch, den 9. Juni

1886.

### Politische Rundschau.

Der Kaiser gedenkt der am 16. Juni stattfindenden Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelm IV. beizuwohnen. Die Enthüllung des Reiterstandbildes, das einen neuen Schmuck der Reichshauptstadt bedeutet, wird sich jedenfalls zu einem glänzenden militärischen Schauspiel, wie nicht minder zu einer weihewollen patriotischen Festlichkeit gestalten. — Am Mittwoch empfing der Kaiser den neuen Erzbischof von Posen und Gnesen, Herrn Dinder, in besonderer Audienz und hatte der Erzbischof die Ehre, später zur kaiserlichen Tafel hinzugezogen zu werden. Am Donnerstag traf Erzbischof Dinder, einer Meldung des „Hamb. Corresp.“ zufolge, in Friedrichsruhe zu einem Besuche des Fürsten Bismarck ein; von da aus dürfte sich der geistliche Herr direct nach Posen begeben haben, wo bekanntlich an diesem Dienstag die Consecration des neuen Oberhirten erfolgt.

Auch der zweite, in der gegenwärtigen Reichstags-session unternommene Versuch einer Reform der Branntweinsteuer kann nunmehr als fehlgeschlagen betrachtet werden. In der Freitagssitzung hat die Branntweinsteuercommission des Reichstages § 1 des Regierungsentwurfes gegen 10 Stimmen in zweiter Lesung abgelehnt, womit der ganze Entwurf in der Commission gescheitert ist. Die Aussichten, daß vielleicht noch im Plenum des Reichstages etwas Positives zu Stande kommen werde, sind in Anbetracht des Verlaufes der Commissionsverhandlungen sehr trübe und kann man daher die Branntweinsteuervorlage schon jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit als definitiv gescheitert betrachten. In der erwähnten Commissionssitzung nahm endlich auch die Regierung, welche bis jetzt beharrlich geschwiegen, durch den preussischen Finanzminister v. Scholz das Wort, um sich sowohl gegen den von der Commission bereits abgelehnten conservativen Gegenentwurf als auch gegen die von der Commission in erster Lesung angenommene, vom Centrum beantragte Festsetzung der Verbrauchsabgabe von 25 Mk. pro Hektoliter Alkohol auszusprechen. Dagegen erklärte der Minister, daß sich bei noch etwas mehr Entgegenkommen eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen auf der Basis der nationalliberalen Gegenanträge wohl erzielen ließe; letztere befürworten im Wesentlichen die Normirung der Consumsteuer auf 60 Mk. pro Hektoliter Alkohol unter Anlehnung an den Eventualentwurf (Erhebung der Steuer bei dem Producenten, ersten Käufer, Raffineur u. s. w.) Schließlich forderte der Minister noch zu einer Verständigung und zu Erreichung eines positiven Resultates auf, damit die Commission nicht mit leeren Händen vor dem Reichstage erscheine. Wenn Herr von Scholz seine Erklärungen wenigstens noch in der ersten Lesung der Vorlage in der Commission abgegeben hätte, so würde dieser Appell wohl noch etwas gefruchtet haben, jetzt war es offenbar zu spät, namentlich da sich die maßgebenden Parteien, einerseits das Centrum, andererseits die Conservativen, zu sehr auf ihren speciellen Standpunkt in der Branntweinsteuerfrage stützten. So mußte denn infolge des Mangels an gegenseitigem Entgegenkommen die Vorlage in der Commission fallen und nur Optimisten können unter diesen Umständen der Hoffnung leben, daß sich im Plenum noch etwas erreichen lassen werde. So tief nun aber auch das abermalige Scheitern der Reform der Branntweinbesteuerung zu beklagen ist — die Hoffnung bleibt doch bestehen, daß es später unter günstigeren Verhältnissen gelingen werde, diese Reform in's Leben zu setzen, denn sie ist ein zu nothwendiges Werk, als daß dessen Zustandekommen durch einseitige Parteiinteressen und durch eine tolle Gegenagitation auf die Dauer verhindert werden sollte. — Dem Reichstage, über dessen Wiederzusammentritt noch nichts bestimmtes verlautet, soll der schriftliche Commissionsbericht am 22. Juni zugehen; Referent ist der Centrumsabgeordnete Spahn.

Erzherzog Carl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich sind am Sonntag in Breslau eingetroffen, von wo aus die österreichischen Herrschaften jedenfalls der zur Zeit noch in Sibyllenort wei-

lenden sächsischen Königsfamilie einen Besuch abstatten dürften.

Die bayerische Cabinetkrisis ist in ein neues Stadium eingetreten. Der Ministerialrath Schneider ist seiner Function als Cabinetsecretär enthoben und — wie man dies schon seit Wochen erwartete, dem Finanzministerium zugetheilt worden. Ob im Ministerium Luz infolge des Eintrittes Schneiders irgendwelche Veränderungen erfolgen werden, entzieht sich noch einer näheren Beurtheilung.

Die in Oesterreich wegen der Frage der Petroleumzollerhöhung eingetretene politische Krisis scheint einen für das Ministerium Taaffe verhältnißmäßig günstigen Ausgang nehmen zu wollen. Am Donnerstag hat sich aber der Polencub des österreichischen Abgeordnetenhauses nach zweitägigen lebhaften Verhandlungen dahin schlüssig gemacht, den Antrag Suez auf Erhöhung des Petroleumzolles nicht zu unterstützen, dagegen die Regierung aufzufordern, von Ungarn einen Zoll von zwei Gulden für rohes Petroleum zu verlangen. Dem entsprechend wurde denn auch in der Freitagssitzung des Zollausschusses des Abgeordnetenhauses der Antrag Suez gegen die 11 Stimmen der Liberalen abgelehnt und dafür das von dem polnischen Abgeordneten Abrahamovicz gestellte Amendement, den Rohpetroleumzoll auf zwei Gulden zu erhöhen, angenommen. Ob indessen die gegenwärtigen Schwierigkeiten nunmehr gänzlich beseitigt sind, läßt sich noch nicht ohne Weiteres behaupten, da eine Zustimmung Ungarns zu dem erhöhten Petroleumzoll noch nicht so ganz gewiß ist.

Prinz Friedrich August von Sachsen, auf einer Orientreise begriffen, ist am Sonnabend, von Wien kommend, in Budapest eingetroffen. Der hohe Reisende hatte sich am Wiener Hofe einer besonders ausgezeichneten Aufnahme zu erfreuen.

In Frankreich spitzt sich die Prinzenausweisungsfrage zu einem Conflict zwischen dem Cabinet Freyinet und den Radicals zu. Letztere haben in der Kammercommission den Antrag auf obligatorische Ausweisung der Prinzen durchgesetzt, dem gegenüber der Conseilpräsident Freyinet seine Entscheidung noch ausgelegt hat. Es ist nicht gerade unwahrscheinlich, daß die ganze Prinzenfrage zunächst zu einer Cabinetkrisis führt.

Das orientalische Problem präsentirt sich jetzt in günstigerem Lichte. Ein Circular der Pforte macht Mittheilung über die Lösung der letzten Zwischenfälle an der türkisch-griechischen Grenze, constatirt, daß Griechenland die Abrüstung eifrig betreibt, zollt den Mächten Anerkennung wegen der erfolgreichen Einwirkung auf Griechenland und wünscht die baldige Aufhebung der Blokade. Da England den Mächten officiell seine Geneigtheit, die Blokade aufzuheben und die englische Flotte aus den griechischen Gewässern zu rücken zu ziehen, mitgetheilt hat, so wird wohl in diesen Tagen die Aufhebung der Blokade erfolgen. Der englische Gesandte Rumbold ist bereits angewiesen worden, nach Athen zurückzukehren.

Die Cholera tritt in Venedig immer heftiger auf; die Zahl der ihr täglich Erlegenden beträgt im Durchschnitt jetzt über 20; auch in Florenz sind dieser Tage Cholerafälle vorgekommen.

### Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Die am 7. Juni ausgegebene 3. Nummer der Kurliste weist 172 Parteien mit 380 Personen und 1690 Passanten nach.

Unser Schandau wird demnächst den großen Vorzug haben, einen hohen Gast, den Kaiserl. Russ. Votchschafter Graf Schwalow nebst Familie und großer Dienerschaft für mehrtägigen Aufenthalt zu beherbergen. Die reizende Villa Lucia, von Herrn Sendig auf das komfortabelste eingerichtet, ist für die gräfliche Familie als Villegiatur erwählt worden. Es ist dies ein ehrendes Zeichen für Schandau, da daselbst von hervorragender ärztlicher Seite als empfehlenswerthe Sommerfrische empfohlen wurde, zugleich aber ein werthvoller Erfolg unseres Herrn Sendig,

der seit Jahren bemüht ist, die gute russische Gesellschaft für Schandau zu interessiren.

Vom 19. Februar bis mit 5. Juni d. J. gelangten insgesamt 1210 beladene Fahrzeuge beim hiesigen Hauptzollamte zur Abfertigung.

Auf dem „Ruhstall“ wurde in vergangener Woche der Platz vor dem Restaurations-Gebäude gebenet und hierbei stieß man dicht unter der Thorfelsenwand in ganz geringer Tiefe auf ein menschliches Skelett, dessen einzelne Theile wohl stark vermodert und vom Waldboden dunkel gebräunt, immerhin aber noch gut erhalten sind; besonders sind die Zähne wohl erhalten. Gleichzeitig wurde ein stark verrosteter großer Sporen ausgegraben, der die Geschichtsforscher unseres Gebirgsvereins wohl auf den Ursprung des seltenen Fundes hinleiten dürfte.

Am Montag gegen Abend wurde in der Nähe der Mitteldorfer Mühle ein soweit gut gekleideter männlicher Leichnam aufgefunden, an dem weder Spuren der Todesursache, noch Näheres über seine Persönlichkeit bis jetzt ermittelt werden konnte.

Der heutigen Nummer d. Bl. liegt für Schandau und Umgegend ein Weinpreiscourant von Hrn. Jul. Krehshmar hier bei, welcher ebenfalls ein Erzeugniß genannter Firma ist.

Ihre Kgl. Majestäten werden das Pfingstfest in Pillnitz verleben; die Rückkunft von Sibyllenort dürfte Sonnabend den 12. d. M. erfolgen und nach kurzem Aufenthalt im Schloß zu Strehlen werden sich Ihre Majestäten sofort nach dem Sommerlustschloß an der Elbe begeben.

Unsere Notiz, betreffend die „Stammische zum Kreuz“ in Nr. 44 d. Bl. und die dabei erwähnten Gegenstände der Fechtschulen haben nur auf die Reichsfechtschule Bezug. Herr Petermann hier, als Vertreter der „Sächsischen Fechtschule“ erklärte uns die uneigennütige Einrichtung derselben und wird binnen kurzem ein selbstständiger Verband „Schandau“ dieses Vereins zusammentreten können! An die Hauptstelle ist nur ein Dritteltheil der Jahres-Mitgliedsbeiträge abzuführen, welche jedem, also unserem Orte ebenfalls, für den Fall größeren Unglücks innerhalb Sachsen zustießen kann, über alle weiteren Baarmittel verfügt der Verband, wo die Gaben gesammelt wurden. Seitens obigen Vereins wurden im Februar dieses Jahres schon 30 Mark an hiesige Arme gespendet. Wir beglückwünschen unsere Fechter zu ihren Erfolgen.

Am bevorstehenden Pfingstfest und zwar an beiden Feiertagen wird wiederum in allen Kirchen eine Collecte für den allgemeinen Kirchenfonds veranstaltet.

Am vergangenen Sonntag waren fünfzig Jahre verflossen seit dem Heimgange Königs Anton von Sachsen, der am 6. Juni 1836 im Schloße zu Pillnitz, 81 Jahre alt, verschied. Als 72jähriger Greis seinem Bruder, dem König Friedrich August I., am 5. Mai 1827 in der Regierung gefolgt, nahm König Anton, dem das Volk den Beinamen „der Gütige“ gab, am 30. September 1830 seinen Neffen Friedrich August als Mitregenten an. Unter König Anton's Regierung erfolgte am 4. September 1831 die Verfassung der Constitution, wodurch Sachsen in die Reihe der constitutionellen Staaten Deutschlands eintrat. Am 27. Januar 1833 wurde der erste constitutionelle Landtag eröffnet, dessen wichtigstes Ergebniß der Anschluß Sachsens an den deutschen Zollverein war.

Der verflossene Monat Mai brachte der Kgl. Altersrentenbank in Dresden (Alst., Landhausstr. 16, im Landhaus) in 392 Einlagen einen Einzahlungsbetrag von 81231 Mark, welchem Resultate der gleiche Monat des Vorjahres mit 341 Einlagen und 72225 Mark gegenübersteht; die Vermehrung stellt sich hiernach auf 15 Procent der Stückzahl und auf 12,5 Proc. des Betrages der Einlagen. Wir bemerken hierzu, daß der neubegonnene Monat namentlich auch zur Erwerbung sofort beginnender Renten, welche besonders den in vorgelassenen Lebensjahren stehenden Personen zu empfehlen sind, sehr geeignet ist. Wer auf eine solche Rente im Laufe dieses Monats Ein-